

5. Sonntag der Osterzeit / A  
10. Mai 2020

Liebe Schwestern und Brüder,

miteinander feiern wir den ersten Sonntagsgottesdienst in dieser Corona Zeit. Was uns an Vorbereitung möglich ist, das haben wir umgesetzt. Nun kommt es darauf an, dass wir den Rahmen gemeinsam füllen und unter den gegebenen Voraussetzungen Gottesdienst feiern. Dazu möchten wir einige Hinweise geben.

Es wird klug sein, immer wieder besondere Aspekte zu betonen. Wir nehmen uns heute Zeit für das sonntägliche Taufgedächtnis. Das Wasser wird geweiht; wir werden nach unserem Glauben gefragt und es ist sogar unter Wahrung der Abstandregeln möglich, dass wir mit dem geweihten Wasser besprengt werden. Unsere Becken dürfen wir leider noch nicht mit dem geweihten Wasser füllen. Dennoch kann deutlich werden, dass wir eine lebendige Gemeinschaft miteinander bilden, die in Jesus Christus gründet. So erinnert uns die II. Lesung: Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft, um durch Jesus Christus geistige Opfer darzubringen, die Gott gefallen! (1 Petr 2,5).

Dieses sonntägliche Element und die besonders reich gestaltete Kirchenmusik sollen unserer Feier einen besonderen Glanz verleihen.

## I. Wortgottesdienst

Orgelvorspiel über das Lied: Halleluja, lasst uns singen

Begrüßung und Einleitung

Sonntägliches Taufgedächtnis

»Das Sonntägliche Taufgedächtnis erinnert die Versammelten an die Bedeutung der Taufe für ihr Christsein und ermutigt sie, in Umkehr und Vertrauen auf Gott zu leben. In diesem Gedenken erneuert sich die heilende Kraft des Anfangs: Der in Taufe und Firmung geschenkte Heilige Geist verbindet sie von Neuem mit Christus, ihrem Herrn und Bruder.«

Fragen nach dem Glauben

Die Gemeinde antwortet:

Ich glaube!

Während der Besprengung:

Solo: »Gott ist mein Hirte« aus Biblische Lieder von A. Dvorak

Tagesgebet

2. Lesung: 1 Petr 2, 4–9

Zwischengesang: „Singet ein neues Lied“ aus Bibl. Lieder von Dvorak und Halleluja

Evangelium: Joh 14, 1–12

Predigt:

Nach der Predigt:

Musik zur Besinnung

Das Credo entfällt

Fürbitten

## II. Eucharistiefeier

Gabenbereitung

Gabengebet

Präfation

Sanctus: gesprochen

Hochgebet

Doxologie

Vater unser: gesprochen

Friedensgebet

Solo: »Ich weiß, dass mein Erlöser lebet« aus dem »Messias« von G.Fr. Händel

Das Ziborium wird zum Altar gebracht; die Küster bereiten den Tisch für die Kommunion vor.

Segensgebet

Kommunionspendung

Die Kommunionsausteilung beginnt mit den Personen, die im südlichen Seitenschiff (Kirchplatz) sitzen. Die Seitenschiffe gehen einen „langen Weg“

zur Kommunion. Von hinten durch den Mittelgang... Es bildet sich immer nur eine Reihe im Mittelgang.

Bitte treten Sie einzeln unter Wahrung des Abstands zum Tisch in der Mitte. Sie und alle übrigen empfangen die Person ganz persönlich, indem Sie vor den Priester treten und auf die Hostie schauen. Diese wird dann in eine kleine Schale hineingelegt. Der Priester stellt die Schale vor Ihnen hin und segnet sie. Dann nehmen sie die Schale, nehmen die Hostie aus der Schale und empfangen die Kommunion. Die leere Schale stellen Sie dann bitte beim Weg an Ihren Platz auf den Tisch an der jeweiligen Seite. Nehmen Sie sich beim Kommunionempfang und bei der persönlichen Danksagung Zeit. Da der allgemeine Segen schon vor der Kommunianausteilung gespendet worden ist, verlässt jeder die Kirche nach einer angemessenen Weile.

Zum Ende der Kommunianausteilung, wenn der Ordner die letzten Anweisungen gegeben hat:

Solo: „Ave Maria“ von C. Saint-Sans

## Leseempfehlung

Der Tag des Endes des Zweiten Weltkriegs jährt sich am 8. Mai 2020 zum 75. Mal. Im Blick darauf ließen die deutschen Bischöfe die Rolle der

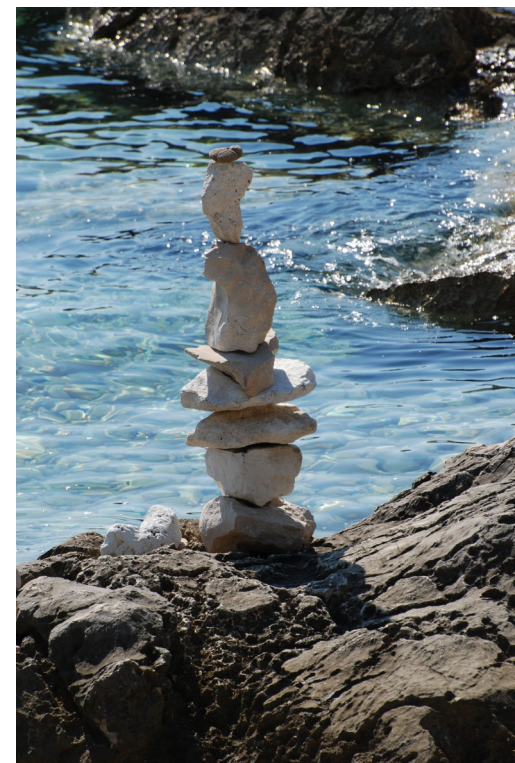


katholischen Bischöfe im Zweiten Weltkrieg untersuchen. Die Ergebnisse haben sie jetzt in ihrem Wort „Deutsche Bischöfe im Weltkrieg“ veröffentlicht.

[Es zeigt sich], dass viele Aspekte des umfassenden Themenfelds „Kirche im Nationalsozialismus“ inzwischen gut ausgeleuchtet seien. Anders verhalte es sich bei der Frage, wie es die katholischen Bischöfe mit dem Krieg gehalten hätten. „Wir wissen, dass uns die Rolle des Richters über unsere Vorgänger nicht gut zu Gesicht steht. Keine Generation ist frei von zeitbedingten Urteilen und Vorurteilen. Dennoch müssen sich die Nachgeborenen der Geschichte stellen, um aus ihr zu lernen für Gegenwart und Zukunft“, so der Vorsitzende der DBK Bischof Dr. Georg Bätzing.

Bild: Deutsche Bischofskonferenz  
In: Pfarrbriefservice.de

## 5. Sonntag der Osterzeit



**Lebendige Steine!**